

bbooksz av .  
ohlauerstr. 42 . 10999 berlin . 0049 . 30 . 61287948  
. 0049 . 1795335789 . [z@bbooksz.de](mailto:z@bbooksz.de) .  
[www.bbooks.de/umsonst](http://www.bbooks.de/umsonst)

## umsonst

engl. titel: **for nothing**

93 Min. DCP., 2014 . spielfilm, engl./deutsch with engl, subtitles

mit **ceci chuh, elliott mckee & vivian daniel**

imri kahn, pascal schiller, seyneb saleh, nik geene, mathis schulze, chloe lewer u.a.

*kamera* volker sattel/thilo schmidt *ton* manja ebert *ausstattung* nelja stump *requisite* bea kosubek  
*schnitt* bettina blickwede/claude grazz *sounddesign* jochen jezussek *regieassistenz* karolin meunier  
*aufnahmeleitung* angela anderson *ausführende produzentin* caroline kirberg *idee&regie* stephan gene  
*musik* holger hiller charity children mutter cobra killer  
*produktion* bbooksz av in kooperation mit joroni film, wave-line



bbooksz av und Piffl Medien

KINOSTART 10.7.2014

Kinopremiere Freiluftkino Kreuzberg

### **umsonst – Presstext zum bundesweiten Kinostart 10.7.**

umsonst war die Überraschung der Berlinale 2014. Die besondere Wirkung auf Publikum wie Presse gleichzeitig hat mit der subtilen Komik zu tun, die die Darsteller/innen miteinander (und manchmal auch gegeneinander) entwickeln und dabei einen „...so unglaublich charmanten und lustigen Hauptstadtfilm“ (spiegel-online) haben entstehen lassen. Aber auch die „leichte Weise, in der er mit Wirklichkeit gesättigt ist“ (taz). Es gelingt dem Film, nicht nur die Straßen von Berlin Kreuzberg/Neukölln so abzufilmen wie man sie kennt und doch noch nie gesehen hat, sondern auch eine Geschichte zu erzählen, die von Aziza und Zach handelt, dabei jedoch auch von diesem eigenwilligen Phänomen: Kreuzberg. Wie Internationals und Einheimische Gebrauch von diesen Straßen, Ufern und vom Mythos dieses Stadtteils. Und der Film macht spürbar, was dies mit Krise, Armut und Konflikt zu tun haben

könnte, obwohl es auch eine Form (jugendlicher) Selbstbestimmung ist. Und nicht zuletzt: der style des Films, er bewegt sich so unbestimmt und doch so präzise, so hitzig, so schön und so widersprüchlich wie der Stadtteil und seine Bewohner/innen – locals wie Ex-Pats – eben sind.

UMSONST wurde im Sommer zwischen Kreuzberg und Neukölln gedreht und stellt einen höchst eigenwilligen Mix dar aus Spielfilm und seinen quasi-dokumentarischen Dreh-Bedingungen. Die Story des Films – oder sagen wir lieber seine Situation – entwickelt sich zwischen 3 Personen, Mutter, Tochter und dem Neuseeländer Zach und spielt sich an einem Ort ab, der selber zum Akteur des Films wird: Kreuzkölln und seinem reclaim-den-Bürgersteig, dem stell-das-Sofa-auf-die-Straße.

Eine junge Frau, Aziza, kommt überraschend wieder zurück, aber in ihrem Bett liegt schon jemand: Zach, ein Neuseeländer, er wohnt dort. Azizas Mutter, Trixie, hat das Zimmer untervermietet, so wie man das so macht, dort, in Kreuzkölln. Das ist schon alles und doch ergeben sich daraus 3 Tage mit Begegnungen, kleinen Unfällen, Streits, Polizei, brennendem Auto, entwendeten Tagebüchern und mehr.

Die Darsteller/innen haben alles improvisiert, das Buch, mit dem der Film geplant wurde, das kannten sie nicht, sie wählen selbst die Wege, den Tonfall, die Worte, mit denen sie sich bewegen. Es wird ihr Film, ihre Situation. Entstanden ist dabei ein faszinierendes Spiel aus höchster Professionalität, naiver Direktheit, authentischem Situationswissen und vor allem: die Umgebung, die Straße, die Passanten und Kreuzkölln-Nutzer, die einfach durch das Set hindurchlaufen und – in dem sie den Dreh entweder ignorieren oder kommentieren – zum Teil des Films werden.

In der Hauptrolle spielt Ceci Chuh, zum ersten Mal war sie zu sehen als 14-jährige in Pia Marais' DIE UNERZOGENEN. Jetzt ist sie 20, hat in vielen Filmen gespielt, hat aber von ihrer umwerfenden Direktheit nichts verloren. In UMSONST bringt sie auch ihre eigene Situation ein, sie ist hier aufgewachsen, in Kreuzberg.

Als Stephan Geene, der Regisseur, Elliott McKee am Maybachufer beim Musikmachen zuhörte, da war dieser gerade 2 Monate mit seiner Freundin Chloe Lewer in Berlin. Sie waren mit dem berühmten one-way-ticket nach Berlin gekommen, keine Ahnung wie lange sie bleiben wollten. Eigentlich hatten beide, obschon noch sehr jung, mit Film zu tun, aber in Berlin entschieden sie sich, Folkmusic zu machen und auf der Straße zu spielen. Seitdem sind sie als Charity Children recht berühmt geworden, Arte hat ihren Auftritt beim intro-Konzert gerade gesendet. In UMSONST spielt Elliott aber keinen Musiker, sondern jemanden, der sich eher darauf versteift, nichts Besonderes zu machen -- eher Nichts als etwas Besonderes – und mit dieser Einstellung durch sein Leben wir durch diese Stadt stapft.

Vivian Daniel spielt die Mutter. Man kennt sie aus Ulrich Seidls *Models*, jetzt spielt sie eine 40jährige Frau, die genau so wie ihre Tochter keiner Generation so richtig angehört, weder will sie unbedingt noch selber Jugend sein, noch hat sie eine Position, die sie von ihrer Tochter abgrenzen würde. Beider Verhältnis spiegelt diese Verlorenheit in der Zeit, diese Retromania, in der sich alte Stile und gegenwärtige Mode ineinander verschachteln, in der Hippie-Ästhetik und Folk-Music heute genauso zu finden ist wie 1960. Auch das ist der Grund für diese besondere Spannung, dieses hochaktive Flirren im Verhältnis Mutter-Tochter.

UMSONST ist der zweite Langfilm von Stephan Geene. Er ist Künstler, der sonst eher darauf besteht, zwischen verschiedenen künstlerischen Berufen nicht zu unterscheiden und dabei neben Theaterarbeiten, Videos und Ausstellungen im Rahmen des Kollektivs b\_books sehr unterschiedlichen Tätigkeiten nachgeht. Gerade zu selbstverständlich, den Film daher auch selber zu produzieren. Während AFTER EFFECT ein um die präzise schauspielerische Einsatz von Sabine Timoteo gebaute Konstellation des künstlerischen Schaffens in der Bildenden Kunst, ist UMSONST improvisiert und sehr viel dokumentarischer gefertigt.

Wie schon bei After Effect ist Volker Sattel für die Kamera verantwortlich. Er ist selber Filmemacher (Unter Kontrolle, 2011) und gibt beiden Filmen eine dokumentarische Intensität.

Aber Stephan Geene hat dem Film noch eine Wendung gegeben, einen überraschenden Schluss, eine Reflexion auf die Herstellungsbedingungen dieses Films selbst, der den Film öffnet auf sehr allgemeine Fragen, die dieses non-specific-Leben in Kreuzkölln stellt: was ist Freiheit, was ist Mittellosigkeit, was ist Verarmung, Verarmung in finanzieller Hinsicht, Verarmung der politischen Vorstellungskraft, Verarmung der Zukunftsoptionen?

So wird man am Ende deutlich auf das gestoßen, was der Film in seiner Machart vielleicht doch schon die ganze Zeit thematisiert hat: was liegt zwischen >wertvoll< und >umsonst<?

claude grasz

mehr infos, hochauflösende fotos, TRAILER finden Sie hier: [www.bbooks.de/umsonst](http://www.bbooks.de/umsonst)

aber bitte wenden Sie sich an uns wegen weiteren fotos, screener, interviewanfragen !  
kontakt: claude grasz / stephan geene

bbooksz av .  
ohlauerstr. 42 . 10999 berlin . 0049 . 30 . 61287948  
0049 . 1795335789 . [z@bbooksz.de](mailto:z@bbooksz.de) . [www.av.bbooksz.de](http://www.av.bbooksz.de)

